

I Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die 1899 gegründete Goetheschule ist eine den Stadtteil prägende, aber durch die vielfältige Kulturtradition immer wieder über ihren Stadtteil hinaus wirkende Bildungseinrichtung. Die Mitwirkung vieler Schülerinnen und Schüler in Chor und Schulorchester schafft eine über die Klassen und Jahrgangsstufen hinaus wirkend besondere Einbindung in unsere Schulgemeinschaft, die durch viele andere Arbeitsgemeinschaften unterstützt und verstärkt wird.

Die Goetheschule führt durch ihr Konzept "Wege zur Mehrsprachigkeit" einen signifikanten Teil der Schüler zum Erwerb von bis zu vier Sprachen. In der Sekundarstufe II bieten wir naturwissenschaftlichen Schülerinnen und Schülern ein Wahlprofil Naturwissenschaften mit Leistungskursen in Physik, Mathematik und anderen Fächern an. Mit der Schulpartnerschaft mit einem großen Essener Unternehmen der Energiewirtschaft und mit Projekten und Workshops mit anderen Unternehmen bilden wir ein besonderes Profil der ökonomischen Bildung. Schwerpunkte der Schulprogrammentwicklung der letzten Jahre waren insbesondere die Mädchenförderung und die Begabtenförderung. Das Schulprogramm betont die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung, der unsere Schule durch Ökologie und Energiesparprojekte nachkommt.

Die Schule liegt im Süden der Ruhrgebietsstadt Essen in einem sehr bevorzugten **Stadtteil Essen-Bredeney**. Die Elternhäuser sind vornehmlich mittelständisch geprägt, nicht wenige gehören zur höheren Mittelschicht oder auch zur sog. „Oberschicht“. Im Essener Süden machen ca. 67% eines Jahrgangs das Abitur, in Essen-Bredeney dürfte dieser Prozentsatz noch höher liegen.

Der Anteil an muslimischen Schülerinnen und Schülern hat in den letzten Jahren zwar zugenommen, ist aber nach wie vor gering. Die meisten Schülerinnen und Schüler islamischen Glaubens nehmen am Ev. Religionsunterricht teil, einige melden sich vom Religionsunterricht ab. Ein Angebot „Islamunterricht“ gibt es bisher an der Goetheschule nicht. Der Evangelische Religionsunterricht wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse an religiösen Fragen bei den Schülerinnen und Schülern rückläufig ist. Hier präzisiert sich die Herausforderung, orientiert an der vielfältigen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler das Fach Religion so zu gestalten, dass die Plausibilität der Beschäftigung mit religiösen Fragestellungen deutlich wird und die Schülerinnen und Schüler durch nachhaltiges, selbstgesteuertes und binnendifferenziertes Lernen schrittweise urteils- und sprachfähig werden im Blick auf ihre eigene religiöse Identität.

Obwohl die Themen „Integration“, „Ausgrenzung“, „Rassismus“ im Schulleben bisher keinen großen Raum einnehmen sind wir bemüht, diesen Themenkreis unter dem Stichwort „Toleranz und Respekt“ im inner- und außerschulischen Bereich Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Ev. Religion trägt dazu bei, indem dieser Themenkreis in allen Jahrgangsstufen Teil der unterrichtlichen Arbeit ist.

Die Goetheschule hat in ihrem Schulprogramm internationales Lernen verankert. Das Erlernen von Fremdsprachen (E, Fr, Sp, I.), ein internationaler Schüleraustausch, das Erasmusprojekt, das IB, Sprachferien, weltweite Urlaubsreisen und 6-12 monatige Aufenthalte in der ganzen Welt in der Stufe 10 prägen den Schulalltag von vielen Schülerinnen und Schülern. Das Fach ev. Religion unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch die intensive Beschäftigung mit den Fremdreigionen, der Orthodoxie und den religiösen Gruppierungen in den USA (Mormonen, Scientology, Amish-People).

Zudem ist in unserem Schulprogramm ein zweiwöchiges Sozialpraktikum fest verankert, welches die SchülerInnen der achten Klassen durchführen. Dies wird im evangelischen wie im katholischen Religionsunterricht thematisch vor- und nachbereitet und gehört somit zum festen Aufgabenbereich unserer Fachschaft und ist Teil der fächerübergreifenden

Arbeit. Angestrebt wird ab dem Schuljahr 2015/16 eine Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie im Rahmen eines Unterrichtprojektes zum Thema „Liebe und Sexualität“ in Stufe 9. Mit dem Fach Politik wird ein gemeinsames Projekt in Klasse 7 angestrebt.

Mit der Fachschaft Katholische Religion wird auf verschiedenen Ebenen zusammen gearbeitet, z.B. bei Fachkonferenzen, bei Tag der Offenen Tür, bei der Materialanschaffung, Gestaltung ökumenischer Gottesdienste, beim interkulturellen PP-Vortrag in Stufe 7 u.a.

Regelmässige Schulgottesdienste finden monatlich statt. Ebenso gehören Schulgottesdienste zur Einschulung und zum Abitur in unser Schulprofil. Diese werden vom Schulpfarrer in Zusammenarbeit mit beiden Fachschaften Religion vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden ökumenisch durchgeführt.

Dem Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz, die Gottesdienstvorbereitung sowie die Betreuung des laufenden Sozialpraktikums zu entnehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

(zu den einzelnen Jahrgängen siehe Anlagen)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.2.1 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der **Evangelische Religionsunterricht** am **Goethe-Gymnasium** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen **Qualitätsmerkmale von Unterricht** wird der Forderung nach **kompetenzorientiertem Lernen** Rechnung getragen.

Dem vom neuen Kernlehrplan eröffneten Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler/innen folgend soll systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erworben und erweitert werden und dieses soll in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ angewendet werden. Durch diese Anwendung manifestiert sich **„Kompetenz“**.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule kann aufgrund des bildungsbürgerlichen Hintergrundes auf eine begrenzte Kenntnis zentraler Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung zurückgegriffen werden. Diese Kenntnis muss ausgebaut und vertieft werden, wobei Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens gegeben werden muss. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- kognitive Aktivierung,
- lebensweltliche Anwendung,
- Förderung der Teamfähigkeit durch kooperatives Lernen
- individuelle Lernbegleitung,
- Wissensvernetzung,
- Metakognition und Übung / Überarbeitung.

2.2.2 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler und Schülerinnen (Abkürzung: SuS) des Goethe-Gymnasiums in den Blick zu nehmen: die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der SuS unserer Schule lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer SuS kommt aus den Stadtteilen Essen-Bredeney, Stadtwald, Haarzopf, Margarethenhöhe, Rüttenscheid und Heisingen. Die Elternhäuser sind überwiegend mittelständig, geprägt (siehe dazu I.1). Bei etwa einem Viertel der Schüler und Schülerinnen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins, des Leidens sind somit auch schon bei jüngeren SuS präsent.
- Viele SuS unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen, da die beiden christlichen Gemeinden (ev: Brandenbusch-Kirche; kath: St. Markus) präsent sind, und nehmen bis in die Oberstufe am Religionsunterricht teil. Dennoch wird das Fach Ev. Religion nur von wenigen SuS als Abiturfach gewählt.
- Muslimische SuS gibt es recht wenige an unserer Schule – hier kann also in vergleichsweise geringer Form auf den authentischen Austausch der SuS untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

2.2.3 Schüler/innenorientierung/-aktivierung

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe **Schüler/innenorientierung** und breite **Schüler/innenaktivierung** angestrebt werden. Sie kann durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert,) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem **Lebensweltbezug**, die die SuS nicht nur im **fachlich-inhaltlichen Lernbereich**, sondern auch in im **persönlichen Lernbereich** fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den **sozial-kommunikativen Lernbereich** auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den **methodisch-strategischen Lernbereich** über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen,

erreicht werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Kriterium	Sekundarstufe I
Heftführung	Alle Schülerinnen und Schüler müssen zu jeder Unterrichtsstunde ihr Heft dabei haben und im Krankheitsfalle Einträge nachholen. In Klasse 5 werden als Merkmale guter Heftführung eingeführt: Heft mit Korrekturrand; Datum oben rechts; Überschriften werden mit Lineal unterstrichen; Abschrift von Tafelanschriften Die Hefte werden mindestens einmal pro Halbjahr eingesammelt und zensiert. Bei einer Benotung mit ausreichend oder schlechter wird die Kenntnisnahme der Eltern verlangt.
Textanalyse	Die Textanalyse wird systematisch und mit steigendem Schwierigkeitsgrad in allen Jahrgangsstufen eingeübt, z.B. als vorbereitende HA mit konkreten Arbeitsaufträgen, die entweder in Stichpunkten oder in ausformulierten Sätzen bearbeitet werden müssen
Umgang mit der Bibel	In Klasse 5 wird der Aufbau der Bibel im Rahmen der ersten beiden Unterrichtseinheiten unter dem methodischen Schwerpunkt „Umgang mit der Bibel als Arbeitsbuch und Glaubensquelle“ besprochen. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, die Bibel sachgerecht aufzuschlagen. In den nachfolgenden Jahrgängen wird diese Kompetenz weiter trainiert.
Tests/KSA	Durch Kompetenzsicherungsaufgaben soll überprüft werden, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Sie dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht, sind aber auch Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht.

Kriterium	Sekundarstufe I
	Pro Halbjahr können zwei benotete Tests geschrieben werden.
Eigenverantwortliche Aufgaben (EVA)	Dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angemessen können mit steigendem Schwierigkeitsgrad eigenverantwortliche Aufgaben gestellt werden (z.B. Freiarbeit in Jg. 5/6, selbstständige Erarbeitung eines Schüler-Vortrages, Stationen-Lernen u.ä.)
Gruppenarbeit/Kooperatives Arbeiten	In Gruppenarbeiten und kooperativen Arbeitsvorgängen ist -neben dem Ergebnis der Gruppenarbeit- der Arbeitsprozess in den Blick zu nehmen. Haben sich alle Gruppenmitglöieder am Arbeitsprozess beteiligt? Wurde konzentriert am Thema gearbeitet? Wurden Absprachen (z.B.Mitbringen von Matrial, vorausgehende Recherche) eingehalten? Wurden zeitliche Vorgaben beachtet? Beim Produkt der Gruppenarbeit bzw. kooperativen Zusammenarbeit (z.B. Wandzeitung, Ergebnisfolie, Mappe etc.) können neben der Erfüllung der eigentlichen Aufgabe auch Zusatzleistungen (z.B. ergänzendes Material) bei der Bewertung berücksichtigt werden. Ebenso wird bei von der Gruppe vorzutragenden Ergebnissen der Gruppenarbeit die Vortragsleistung gesondert bewertet.
Mündliche Mitarbeit	Bewertet wird besonders die Qualität der erbrachten Beiträge. Dazu gehört die Sachgemäßheit der Beiträge, der Einbezug von Fachkenntnissen aus dem Unterricht, das Vernetzen und Anwenden von Fachkenntnissen, das richtige Anwenden von Fachvokabular und die Qualität der Beiträge für den Fortgang des Unterrichtsprozesses.
Bewertungsfreie Räume	Als „Bewertungsfreie Räume“ gelten die Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten, die Teilnahme an Yoga-Übungen in Klasse 9 und die Exkursionen zu sensiblen Orten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Zur Zeit wird in der Sek. I noch mit dem (veralteten) Buch „Lebenszeichen, Bde. 1-3“ gearbeitet. Die Fachschaft verfügt über eine umfassende Präsenzbibliothek mit allen gängigen Veröffentlichungen der letzten Jahre. Darüber hinaus wird im Unterricht in hohem Maße eigenes Lernmaterial der Lehrerinnen und Lehrer verwendet. Die Anschaffung neuer Schulbücher ist in Vorbereitung. Bisher wurden von der Fachkonferenz 4 am Markt befindliche neue Lehrbücher geprüft. Keines konnte so überzeugen, dass die Anschaffung empfohlen wird.

3 Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im Evangelischen Religionsunterricht

➤ Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre - wie die anderen Fächer auch - durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein Fachkollege oder eine Fachkollegin erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtvorhabens passen und die von den Schüler/innen eigenverantwortlich vor Ort, d.h. in der Schule, zu bearbeiten sind.
- Dokumentation über die Aufgaben im Klassenbuch

➤ Hausaufgabenkonzept

Grundsätzlich werden im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Hausaufgaben aufgegeben, um die SuS zu entlasten. Ausnahmen sind möglich, z.B. Recherche, Referate, Protokolle, Projektarbeiten. Stetige Hausaufgabe ist die sorgfältige Heftführung und mit „offenen Augen“ durch die Welt zu gehen.

➤ Konzepte der individuellen Förderung

Die Schülerinnen und Schüler haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung der im Unterricht erbrachten Leistungen ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem kommen im Fach Evangelische Religionslehre Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Inhaltliche Evaluation des Unterrichts durch Kompetenzsicherungsaufgaben

Durch Kompetenzsicherungsaufgaben soll überprüft werden, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre am Goethe-Gymnasium hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts am Ende eines jeden Halbjahres durchzuführen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- o dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- o sind Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht und können Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.
- o umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- o decken in ihrer Gesamtheit alle Kompetenzbereiche exemplarisch ab.
- o haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- o sind im Unterricht nicht behandelt worden und zielen auf Transfer und Anwendung.

4.2 Evaluation des Curriculums

Das Curriculum wird im Abstand von drei Jahren überprüft.

Nächster Termin: 2018

Der/die jeweilige Fachvorsitzende beruft die Fachkonferenz ein.